

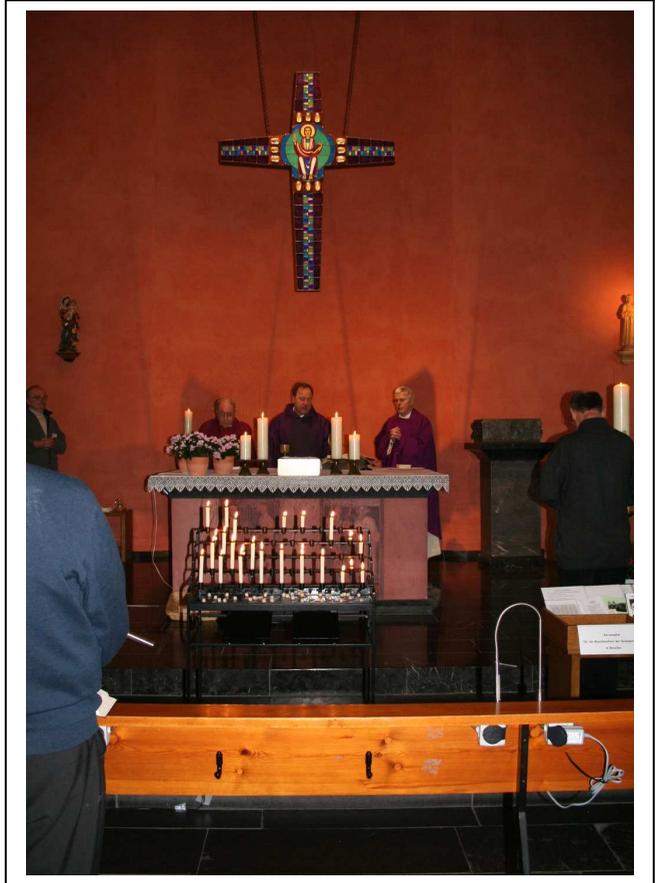
1/2011

## Berichte

aus der G K M

Männerseelsorge

den Gruppen



Herausgeber: **GKM** Gemeinschaft Katholischer Männer  
Postfach 10 32 51, 50472 Köln  
Vorsitzender: Johannes Welling  
Tel: 02171 / 30389

# Impressum

# Inhalt

Marienhofbrief  
Gemeinschaft  
Katholischer Männer  
im Erzbistum Köln

Diözesanpräses:  
Msgr. Kleine

Diözesanvorsitzender  
Johannes Welling

GKM  
Postfach 103251  
50472 Köln  
[www.gkm-koeln.de](http://www.gkm-koeln.de)

Redaktion  
K. Kesting  
[gkm-berichten@gmx.de](mailto:gkm-berichten@gmx.de)

Layout  
Joseph Steffens  
[xaver28@netcologne.de](mailto:xaver28@netcologne.de)

	Seiten
Msgr. Kleine	3
J. Welling	5
Großv.-Enkel-Tag	7
Kar-Exerzitien	12
Geschichte MH	15
Chroniken	16
Gebetswache	22
MH-Brasilien	25
Bericht vom M-Hof	27
Wallfahrt-Herbst	30
Männer-Brühl	33
Gebetswachen	34
Pilgertag-Köln	35
Termine	36

# Liebe Männer der GKM,



mit großer Freude grüße ich Sie heute nicht nur als Diözesanmännerseelsorger, sondern auch (wieder) als Präses der GKM im Erzbistum Köln!

Ich danke für das Vertrauen, das mir bei meiner Wahl entgegengebracht wurde und freue mich auf die Arbeit mit Ihnen und für die GKM in unserer Erzdiözese! Vor uns steht die Bearbeitung und Beantwortung so mancher Frage:

Wie wollen und sollen wir unsere zukünftige Arbeit gestalten?

Wie entwickeln wir unser Profil als GKM weiter?

Wie können wir neue Männer für ein Engagement in unserer Gemeinschaft bewegen?

Wie werden wir als Männer dem Auftrag Christi gerecht, glaubhafte Zeugen der frohen Botschaft zu sein?

Nachfolgende Geschichte kann uns helfen und zugleich zum nachdenklichen Schmunzeln einladen:

*Ein Vater sprach zu seinem Sohne: "Komm, lieber Sohn, ich will dir die Torheit der Welt zeigen." Damit zog er seinen Esel aus dem Stall und sie gingen miteinander übers Feld, führten den Esel an der Hand und kamen in ein Dorf. Da liefen die Bauern zusammen und riefen: "Seht doch, welche Narren das sind! Führen den Esel an der Hand und keiner sitzt drauf." Als sie nun das Dorf hinter sich hatten, setzte sich der Vater auf den Esel und der Sohn führte das Tier an der Hand. Nach einer Weile kamen sie in ein anderes Dorf. Da sprachen die Bauern:*

*"Seht nur, der Alte reitet und der arme Junge muss zu FuÙe nebenher laufen."*

*Sie zogen weiter und als sie vor das dritte Dorf kamen, stieg der Vater ab, hieÙ den Sohn aufsitzen und fùhrte den Esel. Kaum waren sie etliche Schritte ins Dorf gekommen, da kamen die Bauern herzu und riefen: "Ei, der kräftige Junge reitet und lässt den armen alten Vater zu FuÙ gehen!"*

*Wie sie nun weiterritten und an das vierte Dorf kamen, befahl der Vater seinem Sohne, dass er sich hinten auf den Esel setze und er nahm vor ihm Platz. So ritten sie beide ins Dorf. Da kamen aber die Bauern zusammengelaufen, schimpften und schrieen: "Pfui über die Tierquäler! Sie sitzen alle beide auf dem Esel und wollen das arme Tier zu Tode reiten. Sollte man nicht einen Stock nehmen und beide herunterschlagen?"*

*Als sie nun zum fünften Dorf kamen, sprach der Vater: "Lieber Sohn, es bleibt uns nur noch eins übrig, nämlich dass wir dem Esel die Beine zusammenbinden, ihn über eine Stange hängen und ihn so tragen." Und so taten sie. Aber wie sie nun zum fünften Dorf kamen, da verhöhnten die Leute sie, schalten sie unsinnige Narren und jagten sie mit Steinwürfen zum Dorfe hinaus.*

*Da sprach der Vater zu dem Sohne: "Siehst du nun, lieber Sohn, die Torheit der Welt? Wie wir es auch gemacht haben, so ist es niemand recht. Es ist eben unmöglich, es jedem recht zu machen. Darum tu du immer nur das, was du für recht hältst - und lass die Leute reden."*

Mit freundlichen GrüÙen

Ihr 

Msgr. Robert Kleine  
(Diözesanpräses der GKM)

# Bericht des Vorsitzenden

Bitte nicht erschrecken. Wir haben unseren Marienhofbrief „neu und moderner“ gestaltet. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihre Kritik mitteilen würden.

Die GKM hatte vom 28. - 29.04. ihre Maitagung, wobei der erste Tag, in diesem Jahr der 28., traditionell die Jahreshauptversammlung ist. In diesem Jahr fanden an diesem Tag unsere Vorstandswahlen statt.



Lt. „Weisung/Ordnung“ (die Satzung der GKM) werden der Vorsitzende, seine Vertreter und der Präses neu gewählt. Pater Dehez, unser bisherige Präses, wurde zum 01.09.2010 von seinem Orden nach Nürnberg versetzt. Seitdem hatte die GKM keinen Präses.

Mit Wirkung vom 01.12.2010 hatte unser Kardinal Msgr. Robert Kleine zu unserem Präses ernannt. Die Delegierten der diesjährigen Maitagung haben ebenfalls zugestimmt, somit haben wir wieder einen kompletten Vorstand.

Für die nächsten drei Jahre wurden gewählt:

Johannes Welling	Diözesanvorsitzender
Msgr. Robert Kleine	Diözesanpräses
Bernhard Halbig	Stellvertreter
Horst Ladenbauer	Stellvertreter

Die weiteren Mitglieder des Vorstandes werden berufen, werden also nicht gewählt.

Msgr. Robert Kleine ist nun unser neuer Präses. Allerdings, und das muss auch gesagt werden, wird er nicht alle Aufgaben, die Pater Dehez innehatte, übernehmen können.

Die Gebetswachen und die Exerziten, die Pater Dehez geleitet hatte, kann er nicht übernehmen.

Für die Gebetswache konnte ich Pater Gerhard Donie, Redemptoristenpater aus Bonn, gewinnen. Die Karexerziten hatte in diesem Jahr Pfarrer Dr. Peter Schmedding geleitet.

Wie schon berichtet, war das Großväter/Enkel-Wochenende in 2010 ein großer Erfolg. Dieser Erfolg gab uns Mut, in den diesjährigen Herbstferien zwei Wochenenden vorzusehen.

Ich bin nun einmal der Ansicht, dass wir Großväter unseren Enkeln etwas zu sagen haben und dazu ist an einem solchen Wochenende genügend Gelegenheit.

Ein weiteres Vorhaben ist für dieses Jahr geplant.

Wir möchten in einzelnen Bereichen der Diözese Veranstaltungen durchführen, die speziell jüngere Rentner und ältere Arbeitslose ansprechen. Diese Gruppe Männer hat immer das Problem, dass sie ihre neue Freizeit nicht befriedigend gestalten können. Hier sollen unsere Veranstaltungen angreifen.

Ich gehe dabei davon aus, dass auch dadurch unsere Gruppen vor Ort verstärkt werden.

Es gäbe Nachwuchs, den die Gruppen notwendig gebrauchen.

Ein schwieriges Jahr ist vorbei. Es wurden einige komplizierte Probleme bestens gelöst. Aber es steht noch einiges an.

Ich bin zuversichtlich.

Ihr Diözesanvorsitzender

Johannes Welling

# „Opa erzähl doch mal“

Wir Großväter haben unseren Enkeln etwas zu sagen.

So war es in dem Programm „Männersache für 2010“ des Erzbistums Köln angekündigt.

Der Veranstaltungsort:

Das Tagungshaus „Haus Marienhof“ in Königswinter/Ittenbach.

Ein Ort, für solche Veranstaltungen bestens geeignet. Der Marienhof liegt am Rand des Siebengebirges. Von hier aus sind die Wanderwege dieser Region unmittelbar zu erreichen. Also ein schöner Ort für eine solche Veranstaltung.

Es war die erste Veranstaltung, die für Großväter mit ihren Enkelkindern angeboten wurde.

Auf Anhieb hatten sich 13 Großväter mit Ihren Enkeln gemeldet, also eine ausreichend große Gruppe.

Nach der Begrüßung durch den Diözesanvorsitzenden Johannes



Welling übernahmen Michael Wehling und Heinz Fastabend die Tagesleitung. Nachdem sich die einzelnen Teilnehmer, ob Groß oder Klein, vorgestellt hatten, wurde das Programm vorgestellt und durchgesprochen. Drei Gruppen mit den Schwerpunkten Zaubern,

Brettspiele usw. wurden gebildet. Auf der Wiese zwischen Haus, Wald und Straße war ein Tiefseilgarten aufgebaut, wo die Enkel unter Leitung ihre Geschicklichkeit üben konnten. Natürlich sollten die kleinen „Kunststücke“ den Großvätern später vorgeführt werden. In dieser Zeit hatten die Großväter Zeit, sich kennen zu lernen. Aber der wichtigste Punkt der Veranstaltung war, Großväter und Enkel sollten sich besser kennen lernen.

So hatten die Großväter Gelegenheit, Ihren Enkeln von sich, von Ihrer Kindheit und auch von Ihren „Erlebnissen“ zu erzählen.

Abends beim Lagerfeuer mit Würstchen grillen, Lieder aus der „Mundorgel“ singen, wurden bei den Großvätern noch manche alte Erinnerungen geweckt, die sie dann auch erzählten.



So hatten die Enkel ihre Großväter noch nicht erlebt. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass ihre Großväter auch „Dummheiten“ gemacht hatten.

Jetzt hatte der Großvater Zeit, nur Zeit für den Nachwuchs. So tauchten Fragen auf wie: „Opa, gab es denn damals kein Fernsehen“? Oder: „Was habt ihr denn sonst gemacht“? Oder: „Habt ihr auch gezeltet mit Lagerfeuer, ohne die Eltern“? Oder: „Du kanntest ja auch die Lieder aus der Mundorgel“!

Natürlich musste auch die Umgebung erkundet werden. Rauf auf den Ölberg. Hier war es kein Problem, den zwei behinderten Kindern aus der Gruppe zu helfen. Jeder wollte einmal den Rollstuhl schieben.

Zurück im Marienhof war natürlich ein Wortgottesdienst angesagt. Hier hatten einige mutige Enkel die Gelegenheit, die Fürbitten o.ä. vorzutragen.

Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei. Die einhellige Meinung der Enkel und somit auch der Großväter.

Emil Odenthal

### **Und es geht weiter**

*mit den Großväter-Enkel-Tagen: Schon im kommenden Herbst 2011 treffen sich wieder Großväter mit ihren Enkeln und Enkelinnen im Haus Marienhof,*

*Sie erfüllen sich den Wunsch, einmal wirklich Zeit zu haben für Ihre Enkel und sich selbst und rundherum aktiv zu sein, wenn es heißt:*

**„Opa, erzähl doch mal!“**

*Siehe: Männersache-Angebote 2011—M 20*

**Anmeldung bis 21.09.2011 unter 0221 1642-1376**

# Opa Enkel Wochenende

Von Sven Neeb 15 Jahre

Mein Opa hat mich im vergangenen Jahr gefragt, ob ich Lust hätte, mit ihm ein Wochenende im Haus Marienhof zu machen. Natürlich habe ich ja gesagt, aber es hat erst in diesem Jahr geklappt.

Das Wochenende fand ich spannend, weil wir Kinder mit den Opas zusammen waren. Die Betreuer waren sehr nett zu uns und wir Kinder waren alle sehr neugierig darauf, was uns an dem Wochenende wohl erwartete.

Von Anfang an fühlte ich mich in der Gruppe wohl.

Die Opas haben sich sehr interessiert gezeigt, wie der Rollstuhl funktioniert und was ich damit alles machen kann.

Michael und Hendrik haben mit uns Kindern auf der Wiese und im Waldstück einen Tiefseilgarten aufgebaut. Hier haben wir Kinder uns austoben können. Da ich in dem Tiefseilgarten nicht mitmachen konnte, hat man mir einen Seilzug auf der Schrägenebene zur Villa hin aufgebaut. Bei diesem Spiel haben viele Kinder auf der anderen Seite am Seil mich den Berg hochgezogen. Dabei hatten wir alle unseren Spaß. Bei dem Spiel: Jäger und Wilderer, konnte ich mit meinem Rollstuhl auch gut mitmachen, weil wir dies auf der Freifläche gespielt haben. In der Gemeinschaft habe ich mich sehr wohl gefühlt, weil alle Kinder und Opas mich mit meinem Rollstuhl angenommen haben. Uns wurde freigestellt, mit den Opas etwas Gemeinsames zu tun. Es wurden Brettspiele, Zaubern und Zuhören beim Vorlesen angeboten oder ein Fußballspiel ansehen.

Das gemeinsame Fußballgucken mit den Opas hat mir Spaß gemacht.



Sonntags das „Wandern“ auf den Ölberg war cool, weil Opa mit dem Auto hochgefahren ist. Dadurch konnten wir die Rollstühle mitnehmen und uns oben frei bewegen.

Als der Opa von Silas mir Fragen gestellt hat, habe ich sie gerne beantwortet. Dann kam Heinz Fastabend dazu und hat interessiert zugehört. Das fand ich toll, weil sie etwas über mich wissen wollten. Von der Küche bekamen wir ganz leckere Würstchen gegrillt. Am Lagerfeuer haben wir gesungen und ein Opa hat mit der Gitarre die Fahrtenlieder begleitet.

Für das gelungene Wochenende möchte ich mich bei Dario, Michael und Hendrik herzlich bedanken. Meinem Opa danke ich, weil er meinen Bruder, meine Schwester und mich zu dem Wochenende mitgenommen hat.

## Opa Enkel Wochenende

Von Marius Neeb 15 Jahre



Mein Opa hat meinen Bruder, meine Schwester Katja und mich zu dem Wochenende: „Opa, erzähl doch mal“, vom 08. bis zum 10.10.2010, nach Haus Marienhof in Königswinter eingeladen.

Als wir dort ankamen, wurden wir von Heinz Fastabend und Michael Wehling begrüßt und gleichzeitig zum Kaffee eingeladen.

Unser Opa hat uns die Umgebung näher gebracht.

Als alle da waren, haben wir uns im Gruppenraum zusammengefunden. Nach der Begrüßung, als alle eingetroffen waren, haben wir uns bei Trommelklängen vorgestellt. Nachdem wir wussten, wie alle hießen, wurde der Wochenendaufbau erläutert. Hiernach war für uns Enkel der Tag zu Ende.

Am Samstagmorgen, nach dem Frühstück, haben wir uns wieder im Gruppenraum getroffen und der Tagesablauf wurde besprochen. Die Opas haben einen Film angeschaut und die Enkel haben draußen einen Tiefseilgarten und für Sven und mich einen Seilzug gebaut, damit wir im Rollstuhl auch mitmachen konnten. Die Kinder hatten Spaß, uns dort hochzuziehen, und wollten das Erlebnis selber ausprobieren. Es hat uns gefreut, ihnen zuzuschauen. Am Nachmittag haben wir dann den Opas die Sachen vorgeführt, die wir mit Dario, Michael und Hendrik einstudiert haben. Den Opas hat es sehr gefallen, was wir gemacht haben.

Als wir fertig mit der Vorführung waren, haben die Opas von früher erzählt und es konnten Fragen gestellt werden. Uns interessierte, wie die Opas früher gelebt haben, als sie noch nicht unsere Opas waren. Wir waren über Vieles erstaunt, was sie gesagt haben.

Am Sonntagmorgen haben wir einen Ausflug auf den Ölberg, der direkt hinter dem Marienhof liegt, unternommen. Mein Opa, Sven und ich sind mit dem Auto hochgefahren, da der Weg zu steil für den Rollstuhl war. Die anderen Opas mit Ihren Enkeln und meine Schwester gingen zu Fuß hoch. Auf dem Weg nach oben hat eine Frau gefragt, ob sie mit uns im Auto fahren könne, da sie den Berg nicht mehr zu Fuß schaffte. Wir haben sie mitgenommen. Als wir oben ankamen, fragte die Frau uns, ob sie noch helfen soll, uns hochzuschieben; sie tat es auch und dann genossen wir die schöne Aussicht auf dem Ölberg. Unser Opa erzählte uns dann, was wir in der Ferne sehen konnten, während die anderen Enkel auf einem Felsvorsprung turnten. Nach ca. 20 Min. fuhren wir wieder runter auf den Marienhof. Unten angekommen haben wir auf die anderen gewartet. Gemeinsam wurde nach dem Ölbergbesuch ein Wortgottesdienst abgehalten.

Nach dem Mittagessen war das wundervolle Opa-Enkel-Wochenende vorbei. So ein Erlebniswochenende würde ich gerne noch mal mitmachen.

# Die Kar-Exerzitien im Marienhof zu Ostern 2011

## Mein persönlicher Eindruck

Die Kar-Exerzitien im Haus Marienhof fanden vom 20. bis 23.04.2011 mit Pfarrer Dr. Peter Schmedding als Theol. Begleiter statt.

### **Thema: „Mit Jesus auf dem Weg“**

Da unser langjähriger „Leiter“ dieser Kartage für Männer, Herr Pater Ludwig Dehez SJ, nicht mehr zur Verfügung stand, wollte ich doch die im Programm (Männersache: Angebote 2011, d.Red.) ausgeschriebenen Tage wahrnehmen. Auch auf die Gefahr hin, dass wir ohne geistlichen Beistand hätten auskommen müssen. Am 22.3.11 bekamen wir aber die Nachricht, Herr Dr. Schmedding wird uns helfen.



Unser Klaus Arnold hatte nun die Aufgabe, uns 31 Männern klarzumachen, dass Herr Dr. Schmedding, mit Recht, erwartet, dass wir alle Organisation, mit allem was dazu gehört, selber in die Hand nehmen müssen.

Das heißt: Jeden Morgen waren von einem „anderen“ Teilnehmer Lieder auszusuchen und anzustimmen, die Laudes, das Morgengebet, mit uns zu beten.

Das Ausschuchen der Textstellen war für mich nicht einfach...! Aber es wurde fromm gebetet und es tat mir und den Mitbetern gut.

Pfarrer Schmedding gab uns bei seinen Impulsen sehr gute Hinweise, sprich Lebenshilfe.

- schaltet ab – lasst Euch aufeinander ein –
- wechselt die Plätze bei Tisch und in der Kapelle - lernt Euch kennen.
- haltet Stille so weit es geht.
- die Themen der Impulse waren: „Jesus erregt Anstoß“ und „Tod Jesu“

Alles wurde von Pfarrer Schmedding in seiner aktiven Art vermittelt, so dass man das Gefühl hatte, in Jerusalem dabei zu sein.

Der von uns gegangene und erlebte Kreuzweg am Ölberg war sehr gut vorbereitet.

Die Stationen wurden immer von anderen Männern vorgetragen. Trotzdem, dass 10 Teilnehmer das 1. Mal dabei waren, gab es keine Schwierigkeiten, die Liturgie zusammen zu erleben.



Ich fühlte mich wieder sehr wohl in dem Kreis.

Somit sind für mich die Kartage **2012** (vom .04. bis 07.04.2012) schon wieder vorgemerkt. Ich hoffe, dass es Pfarrer Schmedding so gut gehen wird, dass er dann noch einmal mit uns die Kartage erleben und gestalten kann.

Wir alle würden uns sehr freuen.

Das Haus Marienhof ist für mich immer noch **das** Haus für solche Exerziten.

Helmut Engelbert

Die nächsten Kar-Exerziten finden vom 04. bis 07.04 2012 im Haus Marienhof statt.

**siehe auch:** „Männersache –Angebote 2012- **und** unter: [www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de)



# Die Geschichte des Hauses Marienhof

Das Haus Marienhof existiert seit mehr als fünfzig Jahren. Am Anfang gab es an diesem Ort eine Familienpension, die dem Ehepaar Land gehörte und bereits den Namen Marienhof hatte.



Prälat Ferdinand Weißkichel, Diözesanmännerseelsorger, war es, der den Marienhof für das Männerwerk entdeckte. Die Männer in den Anfangsjahren investierten eine Menge Arbeit und auch Geld, um die Kriegsschäden am Marienhof soweit zu beseitigen, damit religiöse Bildungsarbeit durchgeführt werden konnte. Am 1. Mai 1949 wurde der Marienhof feierlich von Herrn Kardinal Josef Frings seiner Bestimmung als zentrale Bildungsstätte des Katholischen Männerwerks im Erzbistum Köln übergeben.

Es begann eine wechselvolle Zeit bis zum heutigen Tage. Der alte Marienhof war eines Tages zu klein und entsprach nicht mehr den Anforderungen. Ein Neubau wurde in den Jahren 1960 bis 1962 erstellt, der neue Marienhof, so wie wir ihn heute kennen.

Fast 35 Jahre konnte das Katholische Männerwerk, vertreten durch die Fördergemeinschaft Haus Marienhof e.V., das Haus selbst bewirtschaften. In dieser Zeit wurde viel investiert, renoviert und umgebaut.

Heute wird der Marienhof vom Bildungswerk der Erzdiözese gemeinsam mit den anderen Bildungshäusern bewirtschaftet und vermarktet. Eigentümer ist weiterhin das Katholische Männerwerk im Erzbistum Köln.

# Haus Marienhof in Königswinter-Ittenbach

## Chronik

Heimleiter

Ehepaar Kasperzak

1949 – 1978

Ehepaar Hecker

1978 – 1992

Herr Neugebauer

1992 – 1994

Herr Andre Kleinen

1996 – 2007

Herr Ingbert Mühe

ab 2007

Geschäftsführer

Johann Kolter

1949 – 1956

Josef Fendel

1956 - 1967

Josef Hellebrandt

1967 - 1974

Heinz-Josef Nüchel

1974 - 1993

Alois Walter

1994 - 2002

Heinz-Josef Bauckholt

1994 - 2002

Nach der neuen Satzung der  
Fördergemeinschaft vom  
05.05.2006 entfällt das Amt  
des Geschäftsführers

# Haus Marienhof in Königswinter-Ittenbach

## Chronik

der Geistlichen Leiter des Hauses und Rektoren der Kapelle im Haus Marienhof

Prälat Ferdinand Weißkichel      1949 -      1978

Pater Josef Jäger SJ              1978 -      1994

Dr. Heinrich Koch                1994 -      1996

Msgr. Josef Sauerborn            1996 -      2004

Pfarrer Robert Kleine            2004 -      2007

Pater Ludwig Dehez SJ          2007 -      2010

Msgr. Robert Kleine              ab 2010

# Haus Marienhof eine kleine Chronik im Überblick

„Alter“ Marienhof,  
heute die „alte Villa“ im Park

Vor dem zweiten Weltkrieg war dies eine Familienpension für Familien aus dem Köln-Bonner Raum. Hier im Siebengebirge machte man damals mit der Familie Urlaub.

01.05.1949: Einweihung des alten Marienhofs durch Kardinal Frings als zentrale Bildungsstätte des Katholischen Männerwerkes im Erzbistum Köln.

30.06.1953: Kauf des Hauses

## „Neubau“ Haus Marienhof

01.05.1961: Grundsteinlegung für den Neubau von Haus Marienhof

12.05.1963: Einweihung des neuen Haus Marienhof durch Kardinal Frings.

01.05.1999 Feier 50 Jahre Haus Marienhof

# Haus Marienhof

## Chronik im 20.Jhd.

- 1946** Pachtvertrag zwischen den Eigentümern vom „Marienhof“, Herrn Otto Land als Verpächter und dem Erzbischöflichen Männeramt und Seelsorgeamt in Köln als Pächter, gez. Weißkichel, Kolter und Otto Land.
- 1949** Eröffnung der Bildungsstätte „Haus Marienhof“ mit Heimweihe durch Josef Kardinal Frings, Erzbischof von Köln.
- 1950** Eintragung beim Amtsgericht Königswinter; Vorkaufsrecht für alle Verkaufsfälle für die Dauer des Pachtverhältnisses aus dem Pachtvertrag bis zum 1.Juli 1962 für die Erzdiözese Köln, Erzbischöfliches Männerseelsorgeamt.
- 1951** Auf der Maitagung wurde der Verein: „Schulungsheim Haus Marienhof Fördergemeinschaft e.V.“ gegründet.

Erster Weihnachtsbrief von Haus Marienhof e.V..

- 1953** Notarieller Kaufvertrag zwischen den Eheleuten Preukschat und Haus Marienhof e.V., vertreten durch die Herren Weißkichel, Diözesanmännerseelsorger, und Johann Kolter, Diözesanobmann, zum Preis von DM 70.000. Gültig ab dem 1.1.1954.

**19.11.1953:** erste Grundbucheintragung, Band 8, Blatt 218, zugunsten des Vereins.

Die Gesamtanlage wird erweitert. Von 1949 bis 1952 waren 9.000 Teilnehmer an Kursen und Werkwochen im Haus Marienhof.

- 1954** Der Neubau von Haus Marienhof wird geplant.
- 1955** Notarieller Mietvertrag zwischen der Eigentümerin von „Haus Marienhof“-Eheleute Otto und Christine Land- und Diözesanmännerseelsorger Weißkichel und Diözesanobmann Johann Kolter, beide aus Köln, als Vertreter des Vereins Schulungsheim Haus Marienhof Fördergemeinschaft e.V. Vermietet werden Haus Marienhof und die dazugehörenden Grundstücke ab dem 01.10.1955.
- 1955** Intensive Werbung für den Neubau erbrachte DM 30.000 an Spenden.  
Notarieller Schenkungsvertrag zwischen den Eheleuten Land und den Herren des Vereins Haus Marienhof, Weißkichel und Kolter, von drei Grundstücken mit der Verpflichtung, jährlich drei hl. Messen feiern zu lassen, und zwar am Hochzeitstag und an den beiden Sterbetagen.
- 1956** Zweiter Schenkungsvertrag für ein Grundstück.  
  
09.11.:Herr Kolter tritt als Diözesanobmann nach 11 Jahren von seinem Amt zurück.
- 1959** In den ersten zehn Jahren werden über 10.000 Kursteilnehmer verzeichnet.
- 1960** Erster Spatenstich zum Neubau von Haus Marienhof durch den Diözesanführungskreis.  
In zwölf Jahren besuchten 25.000 Menschen Haus Marienhof.
- 1961** Grundsteinlegung im Neubau.

- 1963** Einweihung von Haus Marienhof durch Erzbischof Herrn Joseph Kardinal Frings.
- 1968** Notarieller Kaufvertrag zwischen den Erben der Eheleute Land und dem Förderverein, gemäß der Grundbucheintragung vom 19.11.1953 für DM 90.000.
- 1969** Notarieller Abgabevertrag: Verkauf für den Ausbau der L 350 an den Landschaftsverband Rheinland Köln.
- 1970** Notarielle Verpflichtung gemäß §11 der Satzung des Vereins:  
„Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das gesamte Vermögen an das Erzbistum Köln.“
- 1986** Eintragung in das Grundbuch: Das Erzbistum Köln hat dem Haus Marienhof einen Zuschuss von DM 150.000,00 bewilligt.
- 1988** von Dezember 1988 bis April 1989 wurden im ganzen Haus für jedes Zimmer Nasszellen eingerichtet.
- 1990** Zweite Eintragung in das Grundbuch: Das Erzbistum Köln hat dem Haus Marienhof einen Zuschuss von DM 600.000,00 bewilligt.
- 1993** Am 01.09. hat das Bildungswerk(BW) im Erzbistum Köln die Bewirtschaftung von Haus Marienhof übernommen, mit der Auflage, gleichzeitig notwendige Reparatur- und sonstige substanzerhaltende Maßnahmen auf Kosten des BW vorzunehmen.
- 1996** Renovierung der Kapelle bis Ostern 1997.
- 1999** am 01.05. Jubiläumsfeier:50 Jahre „Haus Marienhof“

# Erste Erfahrungen mit der Begleitung der Gebetswache

von Pater Gerhard Donie, Redemptorist, StD i.R.

Die gegenwärtige Situation in Kirche und Gesellschaft dürfen wir wohl mit dem Begriff Sinnkrise bezeichnen – manche nennen auch den Begriff ‚Gotteskrise‘ – verbunden mit einem radikalen Individualismus und Relativismus, den Papst Benedikt das bedrohlichste Kennzeichen unserer Zeit nennt. - Zahlreiche Belege dazu finden sich im Buch des Bonner Soziologen Andreas Püttmann: „Gesellschaft ohne Gott-Risiken und Nebenwirkungen der Entchristlichung Deutschlands.“

Dass es aber in all dem doch noch Inseln gibt, mit einem entschiedenen Kontrastprogramm, durfte ich schon zweimal erleben, nämlich bei den zwei Gebetswachen der Gemeinschaft Katholischer Männer im Erzbistum Köln.

Zu Beginn der Adventszeit 2010 und Fastenzeit 2011 lebte



eine ganze Woche lang eine Gruppe von 24 Männern im Marienhof, Tagungshaus der Diözese bei Königswinter, zusammen, um stundenweise ‚rund um die Uhr‘ zu zweit oder zu dritt vor dem Allerheiligsten zu knien oder zu sitzen, und Ihm, dem

eucharistischen Herrn und Gott in der Monstranz, alles anzuvertrauen, was die Seele erfreut und belastet, woran man selber schwer trägt oder auch die Verwandten und Freunde, die Nöte unserer Kirche, die zur Zeit soviel Gegenwind erfährt, die Nöte der Menschen in unserer Gesellschaft und unserer Welt überhaupt.

Da ich unseren christlichen Glauben als das größte Geschenk in meinem Leben betrachte, wollte ich ihn auch weitergeben:

Er erfüllt mein ganzes Wesen, Leib und Seele, durch ihn gewinne ich Boden unter die Füße und Halt, er gibt mir die beste Antwort der Welt auf die Frage nach dem Sinn des Lebens und er schenkt mir immer wieder eine ganz tiefe Freude.

So habe ich zugesagt, mit den Männern der GKM täglich zusammen zu sein, mit ihnen zu beten und Gottesdienst zu feiern, mit ihnen in Predigt,

Impulsreferaten, Diskussion und Gespräch unseren

Glauben darzustellen, ihn den Männern ans Herz zu legen und ihn mit ihnen zu leben; persönliche Gespräche, auch Beichtgespräche kamen hinzu. Einer solchen Herausforderung fühlte ich mich schon immer verbunden



und gewachsen: Durch 30-jährige Tätigkeit als Religionslehrer an unserem Gymnasium ‚Collegium Josephinum‘ in Bonn ab 1972, Schulmessen für unsere Schüler und Lehrpersonen, Begleitung unserer Oberstufenschüler bei den jährlichen Orientierungstagen, regelmäßigen Einsatz bei Sonntagsaushilfen in unserer Klosterkirche und in den umliegenden Pfarreien, Mitarbeit in der Erwachsenenbildung in Verbindung mit dem Bonner Bildungswerk, langjährige Arbeit in der Pilger- und Touristenseelsorge während der Sommerferien, zahlreiche Einkehrtage und Einkehrwochenenden für Frauen und Männer.

Ziel war, dass die Männer auch durch mein persönliches Glaubenszeugnis unseren Glauben noch besser kennen- und tiefer verstehen lernen. Erstens schenkt uns ein solides Grundwissen Sicherheit und zweitens wachsen damit die Fähigkeit und der Mut, Zeugnis abzulegen, wie es der erste Petrusbrief nahe legt:

*„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ 1 Petr 3, 15.*

Zum Beispiel zeigten uns u.a. konkrete Biographien, wie eine Glaubensentwicklung vor sich geht, wie wertvoll ein Leben aus dem Glauben werden kann: Klemens Maria Hofbauer (15.3.) und der hl. Josef (19.3. – beider Feste wurden auch in der hl. Messe gefeiert),

Nikolaus Groß in seinem letzten Brief an seine Familie vor seiner Hinrichtung, der Pfarrer von Ars, Papst Johannes Paul II.– im Blick auf seine Seligsprechung am 1. Mai 2011, Kardinal Höffner über das Beten, mein Mitbruder Pater Gerhard Schauff (+1996) und seine Brasilienmission, Soeur Emmanuelle, die Mutter der Müllmenschen von Kairo.

Was mich dabei mehr und mehr beflügelt hat, war das Mitdenken, das offene Gespräch, das freimütige Bekenntnis, die persönlichen Fragen und Bedenken, das faire Aufeinanderzugehen und Miteinanderumgehen, wobei der Humor – auch über Tag – nicht zu kurz kam.

Bonn, den 15. 04. 2011

# Ein Blick vom Marienhof nach Brasilien

Die Kar-Exerzitien zu Ostern 2011 im Haus Marienhof sind ein Anlass, zusammen mit Pater Donie die Weltkirche in Brasilien in den Blick zu nehmen, dort wo Redemptoristen-Patres seit langem ihr Engagement dem Glauben und der Aufbauarbeit von Gemeinden widmen.

*„Lasst die Ärmsten der Armen, besonders die Kinder, nicht im Stich!“*

Unter diesem Leitgedanken wirkte Pater Gerhard Schauff (CSsR), (+1996), sein Leben lang in seinen Gemeinden, um nachhaltig die Grundlagen für ein Leben in Würde schaffen zu helfen und die Zukunftschancen der Menschen im Nordosten Brasiliens zu verbessern.



Pater Schauffs Anliegen war vor allem die Schaffung von menschenwürdigem Wohnraum (Steinhäuser), die Installation von Waschwässern und „Wassertankstellen“ und der Bau der großen Pfarrkirche mit Pfarrzentrum.

Besondere Aufmerksamkeit richtet man seit den Anfängen bis heute vor allen Dingen auf die gesundheitliche Entwicklung der Kinder und auf ihren schulischen Erfolg.

In der täglichen praktischen Arbeit und Seelsorge ist auch nach seinem Tod dank des unermüdlichen Einsatzes der Ordensschwwestern der „Ação Paroquial“ Verlass.

*„Diese Arbeit verbesserte die Gesundheit der Kinder erheblich durch die tägliche Verteilung von Essen, vor allem von Milchprodukten und Vitaminen, so dass die Kindersterblichkeit erheblich vermindert werden konnte. Da viele Kinder bei Feldarbeiten mithelfen müssen, kommt die Schule oft zu kurz. Durch nachschulische Förderung können sie Defizite aufarbeiten“ 1)*

Bei vielen Menschen besteht der Wunsch, das Lebenswerk von P. Schauff langfristig weiterzuführen; seit dem Tod von P. Schauff (+1996 mit 58 Jahren) setzen die Freunde und Förderer der Brasilienmission sein Lebenswerk fort.



Jede Hilfe zur Weiterführung der Brasilienmission im Sinne von Pater Schauff ist sinnvoll und möglich über den Provinzialrat der Redemptoristen e.V. Köln,

Volksbank  
Bonn Rhein-Sieg  
Konto: 15000 780 10  
BLZ: 380 601 86  
Kennwort: Brasilienmission im  
Sinne Pater Gerhard Schauff

*Pater Schauff/Pater Donie*

**Kontakt zum Freundeskreis oder Fragen an:**

Pater Gerhard Donie,(CSsR)

E-Mail: [gerhard.donie@redemptoristen.de](mailto:gerhard.donie@redemptoristen.de)

K. Kesting

*Quelle: Info/Bilder/1): Kolping-International: Pater G.-Schauff-Stiftung*

# Liebe Marienhofbriefleser,

wieder ist ein halbes Jahr vergangen von dem es einiges zu berichten gibt.

Mit großer Freude haben wir im vergangenen Dezember eine weitere Statue in unserer Kapelle angebracht. Msgr. Robert Kleine weihte die von Andreas Ohmayer aus Oberstdorf herrlich geschnitzte Mutter Gottes mit Kind.



## *Weihe der Mutter Gottes mit Kind in der Kapelle des Marienhofes*

Die Statue der Mutter Gottes ist auf der linken Seite hinter dem Altar angebracht. Sie ist das zweite Werk des Oberstdorfer Holzschnitzers Andreas Ohmayer für den Marienhof. Zuvor hatte Ohmayer für unsere Kapelle den heiligen Nikolaus von Flüe geschnitzt, er befindet sich rechts vom Altar. Die dritte in unserer Kapelle angebrachte Statue stellt den Apostel Judas Thaddäus dar. Nun wollen wir im Kirchenschiff die Schar der Apostel erweitern und hoffen in diesem Jahr eine weitere Figur zu erwerben.

Mit der Weihe der Statue feierten wir auch die von Kardinal Joachim Meisner erfolgte Ernennung von Monsignore Kleine als Rector ecclesiae der Marienhofkapelle. Msgr. Kleine wird damit Nachfolger von Pater Ludwig Dehez.



Der Marienhof blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück und auch das Jahr 2011 hat für uns erfreulich begonnen. Vor allem in der Fastenzeit hatten wir in diesem Jahr eine überdurchschnittliche Belegung. In jedem Jahr wird vor allem der Zuspruch zu der heiligen Messe, die in der Sprache der Kirche – Latein – gefeiert wird, am Aschermittwoch immer größer. Diese Heilige Messe zelebrierte Pfarrer Josef Mohr, Priester aus dem Bistum Mainz, musikalische Gestaltung Schola Cantorum Coloniensis unter der Leitung von Dr. Gabriel Steinschulte, die Orgel spielte Professor Albert Richenhagen. Am zweiten Fastensonntag sang der Nachwuchs der Herren des Kölner Domchores ebenfalls in einem lateinischen Hochamt, zelebriert von Domvikar Dr. Michael Kahle, das gesamte lateinische schwierige Proprium und Ordinarium. Am Palmsonntag war der Kammerchor des Mädchenchores am Kölner Dom zu Gast. Monsignore Robert Kleine feierte mit den Mädchen die Liturgie vom Palmsonntag in unserer Kapelle.

Mit meinen Mitarbeitern wurde ich im vergangenen Dezember Opfer der winterlichen Witterung. Es ist zur Tradition geworden, dass wir an einem Tag in der letzten Woche vor Weihnachten einen Ausflug unternehmen. Im vergangenen Dezember hatten wir einen Ausflug in die belgische Hauptstadt Brüssel geplant. Schnee und Eis erlaubten uns aber nur eine Fahrt nach Aachen und so erlebten wir einen schönen Wintertag in der Stadt Karls des Großen.

Eine etwas schlechte Nachricht zum Schluss. Aufgrund steigender Energie- und Lebensmittelpreise sieht sich die zuständige Abteilung im Generalvikariat gezwungen, die Tagungspauschalen im Marienhof auch für das Jahr 2012 nochmals zu erhöhen. Ab 01.01.2012 beträgt die Tagungspauschale dann 44,50 € im Einzelzimmer und 39,50 € im Doppelzimmer (die Preise beziehen sich auf Peron und Tag). Eine weitere Anhebung der Pauschalen ist für 2013 nicht ausgeschlossen.

Ich hoffe trotzdem, Sie alle auch weiterhin im Marienhof begrüßen zu dürfen und freue mich auf zukünftige Veranstaltungen.

Herzliche Grüße

Ihr Ingbert Mühle



# Männerwallfahrt 2011

Die nächste Männerwallfahrt der GKM der Erzdiözese Köln ist für den 18. September 2011 geplant. Die Organisation hat die Männergruppe von Gummersbach übernommen. U. a. soll die „**Bunte Kerke**“ besichtigt werden, eine evangelische Kirche in Gummersbach-Lieberhausen.

Die „Bunte Kerke“ ist eine der wenigen Kirchen im Rheinland, bei der noch Gemälde aus der Zeit vor der Reformation gut erhalten sind. Während in den meisten Kirchen die Gemälde zerstört oder zumindest



beschädigt wurden, hat Lieberhausen die best-erhaltenen und inter-essantesten Fresken. Hier wurden die „katholischen“ Bilder von den Protestanten im 16. Jahrhundert nur teilweise übertüncht und dadurch in ihrer Substanz kaum beeinträchtigt. Die meisten Bilder blieben sogar unverändert; ihre Bildinhalte wurden lediglich mit Bibelsprüchen in gotischer Schrift am unteren Ende oder auf der gegenüberliegenden Seite kommentiert und so für den neuen Glauben erträglich gemacht. Eine der schön-sten Darstellungen ist die sog. Seelenwaage. Von zwei Engeln umgeben sitzt Christus thronend über dem Geschehen. Die Waage, das Symbol der Gerechtigkeit, ist zu seinen Füßen ange-bracht. In der linken Schale kniet ein nacktes Menschenkind, während fünf kleine Teufelchen vergebens versuchen, die rechte Waagschale nach unten zu ziehen; dies gelingt nicht, weil die

Gottesmutter mit dem Kind auf ihrem Arm die Waagschale hält und somit zu erkennen gibt, dass sie dieses arme Geschöpf zu ihrem Auserwählten gemacht hat.

Viele weitere Darstellungen befassen sich mit Beschreibungen des alten wie des neuen Testaments. Sehr schön sind z. B. der Sündenfall im Paradies, die Beschneidung Johannes des Täufers, das Gastmahl des Herodes mit der Übergabe des Johanneshauptes sowie Moses mit den Gesetzestafeln und die Darstellungen der Zehn Gebote, die mit Texten aus der Sicht der nachreformatorischen Zeit versehen sind. Hinter dem Altar sind die „Apostel als die Repräsentanten und Zeugen der neutestamentlichen Heilsgeschichte ihrer Bedeutung gemäß groß dargestellt“ (Rheinische Kunststätten, Heft 194). Daneben gibt es viele Bildnisse von Heiligen, so vom hl. Sebastian, dem hl. Nikolaus, der hl. Katharina, der hl. Elisabeth, der hl. Anna und vieler anderer.

Viele weitere Darstellungen befassen sich mit Beschreibungen des alten wie des neuen Testaments. Sehr schön sind z. B. der Sündenfall im Paradies, die Beschneidung Johannes des Täufers, das Gastmahl des Herodes mit der Übergabe des Johanneshauptes sowie Moses mit den Gesetzestafeln und die Darstellungen der Zehn Gebote, die mit Texten aus der Sicht der nachreformatorischen Zeit versehen sind.

Hinter dem Altar sind die „Apostel als die Repräsentanten und Zeugen der neutestamentlichen Heilsgeschichte ihrer Bedeutung gemäß groß dargestellt“ (Rheinische Kunststätten, Heft 194). Daneben gibt es viele Bildnisse von Heiligen, so vom hl. Sebastian, dem hl. Nikolaus, der hl. Katharina, der hl. Elisabeth, der hl. Anna und vieler anderer. Neben diesem Kleinod der „Bunten Kerke“ hat Lieberhausen weiter eine viel gerühmte bergische Spezialität aufzuweisen:

den „Eierkuchen“. Das Rezept für diesen Kuchen, der so hoch wie eine Sahnetorte ist, ist seit Generationen weiter vererbtes Familiengeheimnis.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass das Dorf Lieberhausen insgesamt sehr sehenswert ist. Im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (früher: „Unser Dorf soll schöner werden“) hat Lieberhausen in diesem Jahr zum wiederholten male bestens abgeschnitten: auf Landesebene die Goldmedaille, auf Bundesebene Silber.

Ich hoffe, es ist mir gelungen, Dich / Sie davon zu überzeugen, dass



es sich lohnt, am 18. September diesen Jahres nach Gummersbach aufzubrechen, obwohl wir am Rand unserer Diözese liegen.

Die Einladung mit dem geplanten Ablauf, für den unser Obmann

HorstLadenbauer verantwortlich ist, wird rechtzeitig erfolgen.

*Werner Diedrich*

**Treffpunkt:** Wo? Gummersbach, Zentrum, St. Franziskus  
Wann? 10:15 Uhr zur Hl. Messe  
Wer? Männer mit Ihren Frauen sind eingeladen

### **Anmeldung erforderlich**

Bitte angeben, ob die Anreise mit Zug oder Auto erfolgt.

**an:** Gemeinschaft Katholischer Männer in Gummersbach

Horst Ladenbauer Tel 02261 21308

E-Mail: [horst.ladenbauer@t-online.de](mailto:horst.ladenbauer@t-online.de)

# Einkehrmorgen

## M ä n n e r jeden Alters im Dekanat Brühl

Nehmen Sie teil am Einkehrmorgen und bringen Sie noch Einen (oder auch zwei) mit!

*Samstag, 12. November 2011*

*Beginn 9:00 Uhr mit der Eucharistiefeier in St. Margareta.*

*Anschließend Referat und Aussprache im „margaretaS“, Brühl .*

*Ende gegen 12:00 Uhr*

**Referent: Dr. Antoine Cilumba, Pfarrvikar**

**Thema: Katholische Kirche im Kongo.**

Was wissen wir über die Katholiken des Kongos? Lassen wir uns über seine Heimat und das Leben der dortigen Katholiken berichten.

Er möchte durch seine Anwesenheit in Brühl dazu beitragen, ein Stück Katholizität *unserer* Kirche wahrzunehmen. Durch seinen Vortrag können wir ein Stück *seiner* Kirche kennenlernen und unser Verständnis für die allumfassende Kirche erweitert.

++++

Barmherziger Gott und Vater,  
auf verschiedenen Wegen  
sind wir heute  
hierhergekommen,  
auf verschiedenen Wegen  
gehen wir auch wieder nach Hause.  
Lass uns einsehen, dass bei all  
unserer Verschiedenheit  
DU das eine Ziel bist.

*(nach Peter Spangenberg)*



bei den Gebetswachen von Männern der Erzdiözese Köln  
„Wachet und betet" (Mt 26,41)

Mit diesen Worten bittet Jesus seine Jünger, in seinen letzten Stunden bei ihm zu bleiben, mit ihm zu wachen und zu beten. Es ist heute die Einladung an uns, zu zweit oder dritt, vor dem ausgesetzten Allerheiligsten im Schweigen stundenweise vor IHM da zu sein und alles, was uns bewegt, was uns prägt, was wir erleben und erfahren, vor IHN zu tragen, in seine Hände zu legen.



**Elemente:** Gestaltetes

Schweigen bei den Gebetsstunden, Gebet, Gespräche, Impulse, Entspannung, tägliche Eucharistiefeier, Geselliges Miteinander.

**Termine** der nächsten Gebetswachen im Haus Marienhof:

Gebetswache in der Adventszeit:

Samstag, 26.11.2011-17:00 Uhr bis Samstag, 03.12.2011-13:00 Uhr

Gebetswache in der Fastenzeit:

Samstag, 25.02.2012-17:00 Uhr bis Samstag, 03.03.2012-13:00 Uhr

Gebetswache in der Adventszeit:

Samstag, 01.12.12-17:00 Uhr bis Samstag, 08.12.2012-13:00 Uhr

**Auskunft:** Karl-Wilhelm von Fricken, GKM Bonn,  
Telefon 0228 362191

E-Mail: [karl-wilhelm.vonfricken@t-online.de](mailto:karl-wilhelm.vonfricken@t-online.de)

# Männer-Programm am Pilgertag 29.09.2011 in Köln

- 12:00 Uhr: Ankunft in Köln  
Willkommenstreff für Männer im Pilgerbüro  
DOM—FORUM
- 12:30 Uhr: Pilgermahl (auf eigene Kosten)
- 14:00 Uhr – 15:30 Uhr: Führung: Rhein-Energie-Stadion
- 16:15 Uhr – 16:45 Uhr: Pilger-Meditation und Stille für Männer im  
Hohen Dom. Danach Möglichkeit zur Teilnahme an  
weiteren Gottesdiensten.
- bis 18:30 Uhr sind beim Männer-Treff im Pilgerbüro  
Gesprächspartner für Sie da.



## **Anmeldung zur Führung Rhein-Energie-Stadion:**

Kath. Bildungswerk Rhein-Sieg-Kreis,  
E-Mail: [info@bildungswerk-meckenheim.de](mailto:info@bildungswerk-meckenheim.de)  
Tel. 0221 42979-105

## **Anmeldeschluss:**

15. September 2011



Mehr Infos:

[www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de)

# Unsere Termine

1. 22.07. - 29.07.2011 M18  
29.07. - 05.08.2011  
05.08. - 12.08.2011  
**„Papa hat Zeit für uns“ – Zeltlager**  
für Väter mit ihren Kindern
2. 18.09.2011 M19  
**Tageswallfahrt der GKM im Oberbergischen**
3. 21.10. - 23.10.2011 M20  
28.10. - 30.10.2011  
**„Opa, erzähl doch mal!“**  
Was Großväter und Enkel sich zu sagen haben
4. 28.09.2011  
26.10.2011  
30.11.2011  
**Nach dem Job – und dann?** -Im Dekanat Brühl.-  
Projekt für Männer als Vorbereitung auf die Rente / zur  
Gestaltung des Übergangs vom Arbeitsleben zum  
Rentnerdasein.
5. 12.11.2011  
**Einkehrmorgen-Männer:** Dekanat Brühl
6. 26.11. - 03.12.2011 M6  
**„Wachet und Betet“ (Mt 26,41)**  
Gebetswachen für Männer in jedem Alter.

**zu:** M 18, M19, M 20, M 6: -Informationen und weitere Angebote  
finden Sie im Programm: *Männersache 2011/12*  
Tel. Anmeldung: 0221 1642-1346

GKM-Homepage: [www.gkm-koeln.de](http://www.gkm-koeln.de)